

„Gebt weder Juden, noch Heiden,  
noch der Kirche Gottes, ein Ärgernis“ (1. Kor. 10,32)

### Erklärung

Da von den bekannten Gegnern unserer Kirche offensichtlich der Versuch unternommen wird, die Veröffentlichung des Artikels "Lässt es sich als Jude in Deutschland gut leben", als "antisemitisch" motiviert, darzustellen, sehen wir uns zu folgender Stellungnahme veranlasst:

Herr Zhurakhovskiy hat das im Original auf unserer Webseite veröffentlichte Interview völlig freiwillig und ohne Zwang, einem Redakteur des "Jewish Observer" in Kiev gegeben.

Wenn in unserem vorgesezten Kommentar die Frage gestellt wird, wer von den beiden Seiten (Juden oder Christen) denn damit nun getäuscht worden sein dürfte (vor allem unter dem Aspekt, daß Herr Zhurakhovskyi zum Zeitpunkt des Interviews schon seit vier Jahren getauft war und ein gemeindliches Amt in unserer Kirche bekleidete), dann ist dies ausschließlich als eine legitime Frage zu verstehen, dies sich ausnahmslos auf die Person des Herrn Zhurakhovskyi bezieht.

Hätte er seinen Gesprächspartnern in der Ukraine nicht ehrlicherweise seine Konversion zum Christentum mitteilen müssen, oder uns, vor seiner Taufe, seine Zugehörigkeit zum mosaischen Glauben? Wäre es unter all diesen Gesichtspunkten nicht besser gewesen, auf dieses Interview zu verzichten? Aber all dem stand wohl die Eitelkeit entgegen.

Deshalb auch, das in unserem Kommentar zu dem in der Ukraine erschienenen Artikel, zum Ausdruck gebrachte Fazit: *Dieser Herr ist unserer Meinung nach beiden Parteien - weder den Juden, noch den Christen - und zwar aus offensichtlich sehr selbstsüchtigen Gründen, nicht gerecht geworden.* Nicht mehr und nicht weniger.

Der klägliche Versuch, der Veröffentlichung des Artikels nunmehr antisemitische Tendenzen unterstellen zu wollen, ist darum ebenso unsinnig wie entlarvend. Ein erneuter Beweis dafür, daß die Gegner unserer Kirche nicht in der Lage zu sein scheinen, einen Text auch dann noch objektiv lesen und werten zu können, wenn dieser nicht ausschließlich ihren ganz persönlichen Interessen zu dienen scheint. Vielmehr bemüht man sich, ihn zu interpretieren und vor allem in der für unsere Gegner selbst am leichtesten nachvollziehbaren und "passenden" Weise.



Vielleicht aber wurden sie hierzu auch durch das Foto inspiriert, auf dem Herr Zhurakhovskyi sich offensichtlich völlig freiwillig und ohne Zwang, in einer Weise hat ablichten lassen (in die Kamera lachend und in beiden Händen den Betrachtern Geldscheine entgegenhaltend), die tatsächlich dazu geeignet sein könnte, bei einer ganz bestimmten Klientel Eindrücke dahingehend zu vermitteln, wie wir diese aus einschlägigen Kreisen und vor allem unserer eigenen deutschen Vergangenheit, ja kennen. Nur, dieses Foto hat der "Jewish Observer" veröffentlicht.

Siehe im Original: [http://www.jewukr.org/observer/eo2003/main\\_ru.php?n=1&p=8](http://www.jewukr.org/observer/eo2003/main_ru.php?n=1&p=8)

*Pressestelle des deutschen Dekanates*